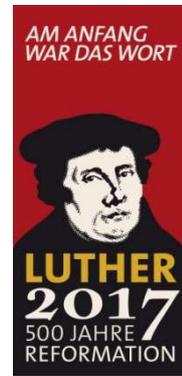


20

Breve Papst Leo X. an Herzog Georg vom 10. Juli 1520

Sächsisches Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden, 10001 Ältere Urkunden, Nr. 10280a.



Seit 1497 bemühte sich Georg in Rom um die Heiligsprechung Bischof Bennos von Meißen (1010 – 1106). Nach dem Auftreten Luthers erhoffte er sich von ihr die Festigung des katholischen Glaubens. In diesem Breve („Brief“) begründet der Papst die Verzögerung des Verfahrens. Gleichzeitig lobt er das Vorgehen des Herzogs gegen Luthers Schriften, bestärkt ihn in seiner altgläubigen Haltung und kündigt die Sendung der Bannandrohungsbulle an. Bennos Heiligsprechung wurde am 31. Mai 1523 vollzogen.

* * *

Hintergrund

Die Religionspolitik Georgs zielte auf die Reform der Kirche. Da der Klerus selbst zu Neuerungen nicht fähig zu sein schien, griff der Herzog mit seinem Kirchenregiment in vielen Bereichen selbst in geistliche Belange ein. Von der Erhebung Bennos von Meißen zum Heiligen, die er beim Papst beantragt hatte, erhoffte sich Georg die Verbesserung des seelsorgerischen Angebots für seine Untertanen. Als sich Luther den Herzog während der Leipziger Disputation zum Feind gemacht hatte, wurde die Heiligsprechung Bennos für diesen zum willkommenen Mittel, um die reformatorische Bewegung zu schwächen.

Im Frühjahr 1520 verstärkten die Kurienprokuratoren des Herzogs den Druck auf die päpstliche Bürokratie, um das Kanonisationsverfahren voranzutreiben. Der vorliegende Brief Leos X. stellt die Antwort auf deren Bemühungen dar. Auch er verknüpft die Heiligsprechung Bennos mit dem Kampf gegen Luther. Mit seiner Zusage, das Verfahren nun zu Ende zu bringen, verbindet der Papst die Nachricht, er werde in Kürze die Bannandrohungsbulle nach Deutschland schicken.

* * *

Edition

Felician Gess (Hg.): Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen, Bd. 1: 1517–1524 (Schriften der Sächsischen Kommission für Geschichte 10), Leipzig 1905, Nr. 164.

Leo papa X.

Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem.

Redditae nobis fuerunt litterae, quibus nobilitas tua non ipsam modo sed eius quoque genitorem apud nos et praedecessores nostros Romanos pontifices et hanc sanctam sedem plurimum elaborasse affirmat pro canonizatione bonae memoriae Bennonis episcopi Misnensis doletque sanctum ac honestum desiderium suum humani generis hoste, qui sanctis operibus insidiatur, operante optatum adhuc finem consequi non potuisse idque in causa suspicatur, quod nobis persuasum fuerit, eandem nobilitatem tuam quendam Martinum Luther, qui contra nos et dictam sanctam sedem complura falsa et erronea populis predicare ac non solum, quae falsa sunt, sed notissimam quoque heresim sapiunt, scribere ac publicare presumpsit, in suis ducatus ac ditionibus excepisse ipsumque consilio auxilio et favore iuvisse, cum tamen re vera ipse Martinus nunquam in dictis ducatus moram traxerit ipsaque nobilitas tua episcopis domini sui ac aliis commiserit, ut certos tractatus per eundem Martinum editos et publicatos penitus exterminarent.

Quibus per literas tuas cognitis, varie affecti sumus. Nam quod dictum Martinum, quem post quasdam conclusiones ab omnibus theologis reprobatis, ut ad nos sub salvo conductu veniret et dictas conclusiones coram nobis astantibus aliis et theologis sustentaret vel eas, si a dictis theologis convictus fuisset, retractare ac resipiscere

Übersetzung

Dr. Peter Wiegand (Sächsisches Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden).

Leo X., Papst.

Geliebter Sohn, Gruß und apostolischen Segen.

Man hat uns einen Brief vorgelegt, in dem Du uns darauf hinweist, dass Du (wie auch schon Dein Vater) bereits oft bei uns, unseren Vorgängern und dem Heiligen Stuhl die Heiligsprechung des verstorbenen Bischofs von Meißen, Benno, beantragt hast. Du beklagst nun, dass ein solch heiliges und ehrenwertes Vorhaben auf das Wirken des Satans hin noch nicht verwirklicht werden konnte. Du äußerst den Verdacht, dass wir glaubten, Du würdest Martin Luther, der gegen uns und den Heiligen Stuhl gerichtete, falsche, irrtümliche und erwiesenermaßen häretische Lehren predigt, in Deinem Herrschaftsgebiet aufnehmen und sogar unterstützen. Tatsächlich habe sich jener Martin niemals in Deinen Landen aufgehalten, und Du habest Deinen Landesbischöfen und anderen befohlen, dass sie bestimmte seiner Schriften verfolgten.

Diese Nachricht hat uns tief berührt. Denn während wir im Guten – aber vergeblich – versucht haben, jenen Martin, dessen Aussagen von allen Theologen abgelehnt wurden, mit sicherem Geleit nach Rom zu laden, damit er seine Lehren vor uns und unseren Theologen vertrete oder, falls er eines Besseren überzeugt werde, widerrufen,

vellet, benigne quidem sed frustra hortati fuimus, cum ille in sua falsa opinione persistere ac in reprobato permanere maluerit, nunquam in tuis ducatus exceperis nec eum auxilio, consilio et favore iuveris, quin immo hereticos eius tractatus ex domino tuo iusseris exterminari,

plurimum certe gavisus fuimus ipsamque nobilitatem tuam in Domino benediximus eamque obsecramus in Domino, ut, quoniam iam facta est per hanc sanctum sedem errorum eiusdem Martini partim heresum partim vehementer bonarum conscientiarum corruptivorum reprobatio, quae per literas nostras apostolicas propediem in istas regiones mittetur, velis perseverare in hac pia et praestanti erga Deum et eius fidem orthodoxam voluntate, ut tua quoque virtute et opera his heresum incendiis et periculis occurratur, qua tamen et potestate polles in tuo dominio et in alienis auctoritate.

Quod autem doles ac etiam conquereris, petitiones tuas a nobis minime exauditas fuisse ob falsam aliquam suggestionem et calumniam de te nobis factam, plurimum equidem dolemus, cum de te nihil unquam mali ad aures nostras delatum fuerit et, si delatum fuisset, non temere id credendum fore putavissemus, qui de tua ac praedecessorum tuorum erga nos et dictam sedem pia devotione optimam semper habuimus relationem, ac etiam non est nostri neque moris neque pastoralis officii, quo Deum imitari, quantum homini licet, debemus, cuius vices gerimus, causas tales honorem Dei et sanctorum praemia concernentes pro nostris privatis offensionibus posthabere.

hast Du ihn, weil er auf seinen falschen Auffassungen beharrte und lieber in der Verdammnis leben wollte, in keiner Weise eine Heimat gegeben oder ihm Hilfe gewährt, vielmehr befohlen, seine häretischen Schriften in Deinen Landen zu verfolgen.

Dies freut uns sehr, dafür segnen wir Dich und beschwören Dich, dass Du bei dieser frommen, gottgefälligen und rechtgläubigen Haltung bleibst, denn wir haben die Irrtümer Martins, die teil häretisch sind, teils gravierend gegen gutes Gewissen verstoßen, bereits zurückgewiesen. Dazu werden wir in Kürze eine Urkunde in diese Gebiete [nach Deutschland] senden. Auch sollst Du dem Schwelbrand der Ketzerei mit seinen Gefahren in Deinen und anderen Landen mit aller Kraft entgegentreten.

Wir sind sehr betrübt, weil Du darüber klagst, dass Deine Bitten aufgrund falscher Gerüchte bisher noch nicht erhört wurden – und dies umso mehr, als wir bisher noch nie etwas Schlechtes über Dich gehört haben. Selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, hätten wir nicht gewagt, es einfach für bare Münze zu nehmen, denn über Deine und Deiner Vorfahren fromme Ergebenheit gegenüber dem Heiligen Stuhl kennen wir nur das Beste. Es ist auch nicht unsere Art und entspricht weder den guten Sitten noch unserem Hirtenamt, dass wir Verfahren, die zur Ehre des Herrn und um die Verdienste der Heiligen willen geführt werden, von unseren persönlichen Auffassungen abhängig machen. Denn wir müssen uns, soweit es einem Menschen erlaubt ist, am Vorbild Gottes, dessen Vertreter wir sind, orientieren.

Sed nobilitas tua credere debet dilationem canonizationis dicti Benonis episcopi non humani generis hostis calliditate factam fuisse, sed potius divina permissione evenisse, ut petitiones tue hactenus a nobis et predecessoribus nostris exaudita non fuerint, ut videlicet plura et maiora eius miracula in conspectu hominum elucescerent eiusdemque gestorum fama latius pervagaretur ac maiori deinde gloria per nos ad huiusmodi canonizationis negocium procedi posset, ad quod, quantum in nobis est, faciendum et exequendum prompti semper fuimus ac nuntios tuos ad nos propterea missos benigne semper excepimus atque audivimus. Cum autem canonizatio sanctorum sit una ex arduis rebus, quae per Romanos pontifices in hac sede sedentes cum sacro cardinalium collegio et aliorum curie praelatorum tractari et expediri consueverint, nobilitas tua mirari non debet, si in hanc usque diem non negligenter sed prudenter et caute prolata fuit.

Eidem vero nobilitati tuae promittimus, quod, cum cardinales, quibus negocii expedicio commissa fuit, processum absolverint, ut relationem in sacro consistorio coram nobis et eisdem cardinalibus referre possint, libenti animo audiemus de vita moribus et miraculis dicti Benonis episcopi, quae si talia erunt, ut in catalogum sanctorum merito ascribi atque referri debeat, ad huiusmodi canonizationis negocium alacri animo procedemus idque, ut speramus, divino spiritu nobis favente expediemus. Interim nobilitas tua certissime sibi persuadeat, nos eam tamquam peculiarem filium nostrum in visceribus charitatis genere illiusque desiderijs, quantum cum Deo fieri poterit, semper annuere paratos esse.

Sei versichert, dass die Verzögerung der Heiligsprechung des erwähnten Bischofs Benno und die Tatsache, dass wir und unsere Vorgänger Deine Bitten bisher nicht erhört haben, weniger durch die List des Teufels als durch den Willen Gottes zu erklären ist. So werden nämlich die von Benno vollbrachten Wunder im Angesicht der Menschen noch größer erscheinen, so wird sich sein Ruhm noch weiter verbreiten, und wir können seine Kanonisation mit noch größerem Recht betreiben. Dazu waren wir, soweit es an uns liegt, immer bereit und haben Deine Boten wohlwollend empfangen und angehört. Weil eine Heiligsprechung aber eine von vielen wichtigen Geschäften ist, die die römischen Päpste nur mit der Zustimmung des heiligen Kardinalskollegiums und anderen Prälaten der römischen Kurie vornehmen können, darf sich Deine Hoheit nicht wundern, dass wir in dieser Sache bisher nicht nachlässig, sondern klug und vorsichtig vorgegangen sind.

Wir versprechen Dir, dass wir den Bericht der Kardinäle, denen wir das Verfahren übertragen haben, unmittelbar nach dessen Abschluss im heiligen Konsistorium – mit allen Informationen über das Leben, das Verhalten und die Wunder Bischof Bennos – anhören werden. Wenn es so sein sollte, dass dieser zu Recht in den Katalog der Heiligen aufgenommen werden müsste, werden wir die Kanonisation rasch – und, wie wir hoffen, mit göttlicher Inspiration – vollziehen. Zwischenzeitlich sollst Du keinen Zweifel daran haben, dass wir Dir, soviel es in Gott möglich ist, immer in Liebe geneigt sind.

Datum Romae apud sanctum Petrum sub
annulo piscatoris die V Julij MDXX
pontificatus nostri anno octavo.

Gegeben unter dem Fischerring in Rom bei St.
Peter, am 5. Juli 1520, im achten Jahr
unseres Pontifikats.